

Makalu, 8485 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1921

Erste Erkundung im Zuge der britischen Erkundungsfahrt zum Mount Everest

Die erste britische Everest-Expedition kommt Anfang August nach Kharta nordöstlich des Makalu, um von hier aus die Zugangsmöglichkeiten zur Nordflanke des Mount Everest zu erkunden. Zuvor war man am Rongbuk-Gletscher gewesen, hatte dort aber dem schmalen Taleinschnitt auf der Ostseite des Gletschers keine Beachtung geschenkt, weil Mallory sich nicht vorstellen konnte, dass dieser unscheinbare Bach die Entwässerung der gesamten Nordostflanke des Everest sein sollte. Folglich glaubte er, dass es einen Gletscher vom Nordsattel des Everest in Richtung Osten oder Südosten geben müsse, über den der Sattel zu erreichen sein müsste. Also ist man nach Kharta gekommen, um diese Zugangsmöglichkeit zu erkunden. Als man von dort aus am 18. August den hohen Passübergang Lkakpa La erreicht, erkennt die Expedition ihren großen Irrtum: Der Kharta-Gletscher, über den man von Osten heraufgekommen war, kommt von diesem Sattel, aber nicht von dem noch 5 km entfernten Nordsattel des Everest. Statt dessen liegt dazwischen noch ein großes Gletscherbecken, dessen Eismassen den Ost-Rongbuk-Gletscher bilden, der nach Norden und dann nach Nordwesten fließt und vor der Einmündung in den Rongbuk-Gletscher den kleinen Bach aus dem unscheinbaren Taleinschnitt entlässt. Jetzt weiß man, dass der Ost-Rongbuk-Gletscher der gesuchte Zugang zur Nordflanke des Everest ist.

In den Wochen zuvor waren die Briten von Kharta aus zunächst über den Langma La in das Kama-Tal gegangen, um hier nach einer Aufstiegsmöglichkeit zu suchen. Sie nahmen an, dass der Everest ziemlich genau westlich von Kharta, also weiter nördlich liegen müsste und evtl. ein Zugang von Südosten zum Nordsattel bestehen könnte. Die Einheimischen hatten ihnen allerdings erzählt, dass das Kama-Tal von der riesigen Wand des Everest abgeriegelt wäre. Am 3. August hatten Mallory und Bullock den Langma La südwestlich von Kharta überschritten, hatten aber an diesem Tag wegen der starken Bewölkung keinen Überblick über die Topographie des oberen Kama-Tales gewinnen können. Auch am folgenden Tag hingen die Wolken so tief, dass sie vom Grund des unbekanntes Tales nur ein paar Eisbrüche erkennen konnten, die sie dem Makalu zuschrieben. Am 5. August gingen sie das Tal nach Westen aufwärts, und plötzlich riss die Bewölkung auf. Jetzt gewannen sie den ersehnten Überblick. Sie standen genau nördlich der gewaltigen Abbrüche von Makalu und Chomolonzo, und genau im Westen stand die blendend weiße Ostwand von Lhotse und Everest - genauso, wie es die Einheimischen gesagt hatten, was ihnen die Briten aber nicht geglaubt hatten. Die folgenden Tage mit Aufstiegen auf einige Gipfel am Nordhang des Kama-Tales brachten dann den Überblick über die Topographie rund um den Kangshung-Gletscher mit Makalu, Chomolonzo, Lhotse und Everest und die Erkenntnisse, dass die Ostflanke des Everest für eine Besteigung nicht in Frage kam und das Kama-Tal nicht den gesuchten Zugang zum Nordsattel des Everest eröffnete.

Es entstanden die ersten guten Fotografien von den drei Achttausendern aus dem oberen Kama-Tal.

Teilnehmer: C.K. Howard Bury (Leitung), G.L. Mallory, C.H. Bullock, H.T. Morshead, O.E. Wheeler, A.M. Heron

Quellen: C.K. Howard-Bury: Mount Everest – Die Erkundungsfahrt 1921
Deutsch von W. Rickmer Rickmers
299 Seiten, gebunden, 33 s/w-Bilder, 3 Karten
Verlag Benno Schwabe & Co. / Basel 1922